



aktuell

CALLECRUZ STRASSENKINDERPROJEKT IN SANTA CRUZ DE LA SIERRA - BOLIVIEN

Verein Freunde der Strassenkinder von Santa Cruz / Bolivien, 8000 Zürich, Spendenkonto: PC 80-27628-6, Telefon 044 362 91 95 (Christa Vetterli), E-mail: calleacruz.ch@bluewin.ch.
Vorstand: Luigi Cornacchia, Christoph Meister, Christa Vetterli. Kontrollstelle: Markus Thoma

Liebe Freunde der Strassenkinder von Santa Cruz

« In unserer diesjährigen Info erzählen Noemi und Monika Kohler von ihren Eindrücken von CALLECRUZ. Über rund ein- einhalb Jahre ist die in der Schweiz ausgebildete und tätige Noemi Kohler als Sozialpädagogin in Bolivien tätig gewesen. Ihre Hauptaufgabe galt der Präventionsarbeit von CALLECRUZ: dass gefährdete Kinder aus bedürftigen Familien schon gar nicht erst auf der Strasse landen. Es zeigt sich aus ihrem Bericht, wie wichtig diese Arbeit vor Ort in den Quartieren, in den Familien ist. Ich bin sehr beeindruckt von ihrem Engagement und von ihrem Einsatz für diese anspruchsvolle Arbeit. Ihre Mutter, selbst auch Sozialpädagogin, besuchte sie im Verlaufe ihrer Tätigkeit, ihr Bericht im zweiten Teil unserer Info zeigt anschaulich und berührend die Situation der Kinder und Familien in Santa Cruz, im Tiefland von Bolivien.

Den beiden Berichtenden sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Es ist beglückend, dass sich - nach den Reportagen von Karin Haller und Nathalie Schmid in den beiden letzten Infos - immer wieder neue Berichterstatter finden, die bezeugen können, wie lebendig CALLECRUZ gedeiht. Wer dieses beeindruckende Werk besuchen möchte, ist jederzeit eingeladen mit uns Kontakt aufzunehmen.

Ich möchte Ihnen für Ihr Interesse und Vertrauen sowie für Ihre wertvolle Spende von Herzen danken. Ein spezieller Dank geht an die Weltgruppe der Pfarrei Bruder Klaus in Zürich, die uns auch in diesem Jahr mit einem grossen Betrag unterstützt.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen eine beschauliche Weihnachtszeit und ein erfülltes neues Jahr.

Christoph Meister



Die Zeit mit der „Familie“ von CALLECRUZ



Während fast eineinhalb Jahren durfte ich in der Organisation CALLECRUZ arbeiten und dabei vielfältigste und eindrückliche Erfahrungen machen. Ich bin 33 Jahre alt, Sozialpädagogin mit schweizerisch-bolivianischen Wurzeln und habe für einige Zeit in Bolivien gelebt. Durch meine Grossmutter, die eine Bekannte von Maria Widrig ist, erfuhr ich von CALLECRUZ und konnte mit Cleo Morales, der Leiterin der NGO, in Kontakt treten.

Für mich war die Zeit bei CALLECRUZ eine unglaublich bereichernde Erfahrung. Ich habe erlebt, wie Menschen in einem armen Land tagtäglich darum kämpfen, dass sie ein warmes Essen bekommen, ihren Kindern Schulmaterial kaufen oder das nötige Geld für ärztliche Untersuchungen und Behandlungen aufbringen können. Ich habe erlebt, wie der tägliche Existenzkampf die Kinder und Jugendlichen prägt und für die gesamte Familie eine extreme Belastung ist. Angst, die Arbeit zu verlieren, weil man ein Kind zum Arzt bringen muss, oder das stundenlange Anstehen für einen Behandlungstermin im Spital oder auf einem Amt gehören zur täglichen Realität. Sehr betroffen gemacht hat mich die Erkenntnis, dass sehr viele Kinder, Jugendliche und vor allem Frauen oft Gewalt ausgesetzt sind und es für sie kaum professionelle Hilfsangebote gibt, auch nicht vom Staat.

Es war meine Aufgabe, bedürftige Familien zu begleiten, zu unterstützen und zu coachen, den Jugendlichen bei Schwierigkeiten zu helfen, die Familien zu Hause zu besuchen, ihre Sorgen und Bedürfnisse aufzunehmen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, die die Lebensumstände verbessern.

Im Büro von CALLECRUZ habe ich Jugendliche und vor allem Mütter beraten, sie zu Behörden und Amtsstellen beglei-

tet und sie mit anderen Stellen vernetzt. Einigen Jugendlichen habe ich Nachhilfeunterricht gegeben und sie in Krisensituationen unterstützt.

Für die Eltern und Jugendlichen der im Präventionsprojekt teilnehmenden Familien habe ich verschiedene Workshops, so genannte „Talleres“, zu spezifischen Themen angeboten. Diese Themen wurden zum Teil von den Teilnehmenden selbst gewünscht oder von uns nach Aktualität ausgesucht.

Im Team herrschte eine wohlwollende und wertschätzende Atmosphäre. Ich arbeitete sehr gerne mit meinen Teamkolleginnen zusammen und konnte viel von ihnen lernen. Sie haben mich sehr gut aufgenommen und es war für uns alle bereichernd, voneinander profitieren zu können.

Speziell erwähnen möchte ich Cleo Morales. Sie ist für mich ein Beispiel einer modernen, weltoffenen, gut ausgebildeten und engagierten bolivianischen Frau. Sie trägt erheblich zum Gelingen der Projekte von CALLECRUZ bei und ist das Herz der Organisation. Liebevoll, kompetent, unermüdlich, omnipräsent für die Kinder, Jugendlichen, Familien und Mitarbeitenden. Ob Tag oder Nacht, immer nimmt sie sich Zeit für Fragen, Anliegen und Bedürfnisse des Teams und der Familien. Ich schätze sie als kompetente Chefin, und mittlerweile ist sie zu einer wichtigen Freundin geworden.

Das Leben in Bolivien und Santa Cruz und die Arbeit mit den Menschen haben mich veranlasst, vieles mit anderen Augen zu betrachten und auch eine neue Sicht auf mein eigenes Leben zu bekommen, Prioritäten anders zu setzen und zufriedener zu sein mit dem, was mein Leben mir bietet.

Ich bin stolz, eine „CALLECUCENA“ zu sein, die dazu beitragen konnte, dass sich die Lebensumstände einiger Familien und Jugendlicher verbessert haben. Ich danke dem ganzen Team von CALLECRUZ und vor allem auch Maria Widrig, dass ich Teil dieser speziellen „Familie“ sein durfte und diese unvergesslichen und prägenden Erfahrungen machen konnte.

Noemi Kohler



Besuch bei CALLECRUZ - Eine eindrückliche Erfahrung

Im Oktober 2016 besuchte ich meine Tochter Noemi, die damals seit rund einhalb Jahren in Santa Cruz lebte und seit etwas mehr als einem Jahr das Team von CALLECRUZ als Sozialpädagogin verstärkte. Mit ihr durfte ich das wunderbare Team von CALLECRUZ kennen lernen und einen interessanten und prägenden Einblick in die Organisation und die wertvolle und wichtige Hilfe der Projekte von CALLECRUZ erhalten

Das Büro in Santa Cruz – Schaltzentrale und Herz der Organisation

Selbst als Sozialarbeiterin in der Schweiz tätig, war es für mich sehr interessant, die Arbeit einer NGO in einem Entwicklungsland kennen zu lernen. Das Team um Cleo, der umsichtigen und kompetenten Chefin, leistet lebensnahe und durchdachte Hilfe.

Im Büro werden Frauen, Kinder und Jugendliche beraten, die am Projekt teilnehmen. Dort werden auch die „Talleres“, die Werkstätten, durchgeführt, in denen die Familien zu verschiedenen Themen (Erziehung, Ernährung, Hygiene, Sexualität, Umgang mit Drogen etc.) gefördert und geschult werden. Hier wird das Schulmaterial gelagert und bei Schulbeginn verteilt. Von hier aus startet auch der morgendliche Bus, der in die Republica fährt und die Mitarbeitenden sowie Kinder auf dem Weg dorthin einsammelt und auch noch anderen Personen eine Fahrgelegenheit bietet. Hier wird geplant und entschieden, wo welche Geldmittel eingesetzt werden.

Für mich als Professionelle war es sehr bereichernd, mit Sozialarbeiterinnen aus einer völlig anderen Welt zu diskutieren. Wie soll Armut bekämpft werden, wie die Gelder verteilt werden, wie die Menschen zu Eigenverantwortung herangeführt werden? Was unterscheidet Sozialarbeit in einem reichen Land von Sozialarbeit in einem armen Land? Wie kann wirksame Hilfe geleistet werden in einem sozialistisch geführten Land, in dem die Mittel knapp sind? Ich gewann grossen Respekt vor der enormen Leistung von CALLECRUZ und vor den Mitarbeitenden, die in dieser riesigen Stadt unter schwierigen klimatischen und politischen Bedingungen und den ihnen zur Verfügung stehenden knappen Mitteln das Beste geben und sich sehr persönlich und engagiert für die im Projekt Angeschlossenen einsetzen.

La República – Die Schule vor den Toren der Stadt

Allein schon der Weg in die Republica war ein Erlebnis, zuerst auf den vollgestopften Strassen die Avenidas Ring um Ring durchquerend, dann die Abzweigung und bald schon eine andere Welt, Naturstrassen, zuerst noch durch ärmliche Aussenquartiere und schliesslich eine Fahrt durch Wiesen, Felder, Laubbäume und dazwischen immer wieder tropische Pflanzen, weidende Kühe. Schüler und Schülerinnen in Uniform, ordentlich hergerichtet für die Schule, die von irgendwo her kommend am Weg stehen und zuste-



gen. Lehrpersonen, die ebenfalls einsteigen, die fröhliche und liebevolle Stimmung im Bus und schliesslich die Ankunft in der Republica, die Häuser kreisartig angeordnet, viel Platz zum Spielen und mehr oder weniger in der Mitte das grosse Gemeinschaftshaus mit der Küche und einem grossen Saal. Die Kinder, die uns lachend begrüssen und schliesslich in den Schulzimmern verschwinden. Die Teamsitzung mit Lehrpersonen und anderen Mitarbeitenden von CALLECRUZ gab mir einen guten Einblick in den Alltag der Republica. Welcher Schüler benötigt zusätzliche Hilfe? Welche Schülerin hat es besonders schwer zu Hause? Wie kann man ihr helfen? Welche Familie benötigt zusätzliche Mittel wie z.B. Schulmaterial? Wohin geht der diesjährige Schulausflug und wer begleitet die Kinder? Gelingen die finanziellen Mittel dazu? Was ist mit dem Schüler los, der schon einige Tage nicht mehr in die Schule gekommen

ist? Anschliessend die Besichtigung des Areals, die Schul- und Wohnräume einfach, aber zweckmässig. Etwas ausserhalb der noch nicht fertig erstellte Stall für die geplante Milchwirtschaft. Ein ehrgeiziges Projekt, wie klein und einfach sich in der Nähe der alte Stall herausnimmt. Schliesslich müssen wir zurück, der Bus wartet, und auf der Fahrt zurück in die laute und hektische Stadt wird mir bewusst, wie ruhig und schön gelegen die Republica ist und was für ein Glück die Schüler und Schülerinnen haben, die diese Schule besuchen dürfen.

Plan 3000 und Barrio Naranjal – Lebensräume zwischen Stadt und Land

Ich darf meine Tochter Noemi in die Quartiere Plan 3000 und Barrio Naranjal begleiten, wo sie mehrere Familien in besonders schwierigen Umständen betreut. Bei den ca. zweiwöchentlichen Besuchen bespricht sie mit den Familien, meistens vor allem mit den Müttern, was die Familie belastet und wie CALLECRUZ helfen kann. Sie nimmt die Bedürfnisse der einzelnen Kinder wahr und mit einigen macht sie zusätzliche Hausaufgaben. Sie kontrolliert aber auch die schulischen Fortschritte der Kinder, die von CALLECRUZ mit Schulgeld und Schulmaterialien unterstützt werden, und bei diesem Besuch muss sie noch fehlende Notenblätter einsammeln. Eine anspruchsvolle Doppelrolle für eine Sozialpädagogin: Fürsorgliche Zuwendung und Unterstützung verbunden mit milder Strenge und Kontrolle.

Plan 3000 und Barrio Naranjal, zwei der mehreren schnell wachsenden Aussenquartiere der Stadt, quadratisch angelegte Sandstrassen, kleine Häuser oder fast mehr Hütten aus rohen Ziegeln, manche aus Holzbrettern. Dass Noemi jede Familie auf Anhieb findet, bewundere ich sehr, sieht doch für mich alles gleich aus. An der Ausgestaltung der Häuschen und am Umschwung wird schnell ersichtlich, welcher Familie es etwas besser geht. Viele der Familien haben mehr als fünf Kinder, strahlend sehen sie uns an, in jeder Grösse und jedem Alter. Die Kinder begrüssen Noemi sehr freudig, auch die Mütter, einige aber auch mit etwas Zurückhaltung. Ich werde bestaunt und die Information, dass ich Noemis Mutter bin, löst grosses Erstaunen aus, sehen wir doch gar nicht gleich aus. Noemi mit ihren bolivianischen Gesichtszügen und den langen schwarzen Zöpfen, ich

europäisch aussehend mit kurzen grauen Haaren. Überall wird mir sofort ein Stuhl angeboten, meist vor dem Haus, und ich werde bewirtet mit einem sehr süssen und farbenprächtigen Getränk. Einige Kinder machen vor dem Haus Hausaufgaben, die Grossen helfen den Kleinen und die ganz Kleinen wuseln dazwischen herum. Jede Familie hat mehrere Hunde und Katzen. Einige Familien zeigen die Schulnoten der Kinder mit Stolz, einige haben die Blätter noch gar nicht organisiert. Einige Mütter erzählen von guten Momenten, von Verbesserungen, bei einigen ist Müdigkeit und Resignation zu spüren.

Das wohl eindrücklichste Erlebnis an diesem Tag ist der Besuch bei einer sehr ärmlich lebenden Familie, die Hütte ein Holzverschlag, geschützt mit Plastikblachen, überall kleine Bibeli und mittendrin der etwa Neunjährige und sein kleiner Bruder, den er liebevoll hütet. Der Neunjährige hat soeben seine Schuluniform, Hemd, Hose, Socken, am Brunnen gewaschen und fein säuberlich auf eine Leine gehängt, voll Stolz macht er mit mir seine Hausaufgaben, und als ich, etwas gedankenlos, frage, wie spät es ist, schaut er zur Sonne, überlegt kurz und meint dann, drei Uhr, was, wie ich dann verstohlen auf meinem Natel nachsehe, genau stimmt.

Was bleibt

Mit Wehmut habe ich nach diesen drei Wochen in Bolivien Abschied genom-



men, Abschied vom wunderbaren Team von CALLECRUZ, Abschied von meiner Tochter, die sich noch für weitere vier Monate dieser anspruchsvollen Arbeit verpflichtete hatte, Abschied auch von einem ursprünglicheren Leben, Abschied von einer Stadt, die mich aufs Höchste herausgefordert hatte und Abschied von einem sehr eindrücklichen Land, das in den letzten Jahren einiges zur Verbesserung seiner Bevölkerung geleistet hat, aber immer noch grosse Aufgaben zu lösen hat.

Obwohl nur eine kleine Organisation mit kleinem Einzugsgebiet, leistet CALLE-

CRUZ wichtige, wertschätzende und existentielle Hilfe und trägt damit zur Verbesserung der Lebensumstände von bolivianischen Familien bei.

Die Erinnerungen und einprägsamen Bilder begleiten mich bis jetzt und führen mir in meinem Schweizer Alltag immer mal wieder vor Augen, wie gut es uns hier geht.

Monika Kohler

Bilanz und Erfolgsrechnung 2016

VEREIN FREUNDE DER STRASSENKINDER VON SANTA CRUZ

BILANZ		01.01.2016 - 31.12.2016	
AKTIVEN			
POSTCHECK-KONTO	22'888.69		
POST E-SPARKONTO	136'623.90		
POST USD KONTO	54'572.62		
VERRECHNUNGSSTEUER	189.15		
PASSIVEN			
VEREINSKAPITAL		271'069.12	
VERLUST		-56'794.76	
TOTAL	214'274.36	214'274.36	

ERFOLGSRECHNUNG		01.01.2016 - 31.12.2016	
ERTRAG			
SPENDEN		61'726.83	
MITGLIEDERBEITRÄGE		3'150.00	
PATENSCHAFTEN		1'920.00	
ZINSEN OHNE VERRECHNUNGSSTEUER		123.35	
KURSGEWINN, -VERLUST		-290.11	
AUFWAND			
ÜBERWEISUNGEN AN BOLIVIEN		121'782.70	
\$ 120'000.00		331.10	
VERSANDSPESEN		1'138.55	
DRUCKSACHEN		172.48	
POST- BANKSPESEN			
TOTAL	123'424.83	66'630.07	
VERLUST		56'794.76	
TOTAL	123'424.83	123'424.83	



Verein Freunde der Strassenkinder
von Santa Cruz / Bolivien
8000 Zürich
Spendenkonto: PC 80-27628-6

Telefon 044 362 91 95 (Christa Vetterli)
E-mail: callecruz.ch@bluewin.ch

Vorstand: Luigi Cornacchia, Christoph Meister, Christa Vetterli
Kontrollstelle: Markus Thoma
Layout und Druck: Käser Druck AG, 8143 Stallikon

Internet: www.callecruz.ch